

# Calmer Calwblatt

Nr. 299.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Seite 25 Btg. Restloos 60 Btg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Dienstag, den 23. Dezember 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Beleggeld und Aufschlag.

## Eine neue Gewaltnote der Entente bevorstehend. Die Ententesforderungen sollen aufrecht erhalten werden.

Paris, 22. Dez. (Havas.) Es ist wahrscheinlich, daß der Oberste Rat heute Morgen beschloß hat, die Forderungen aufrecht zu erhalten, daß Deutschland das Protokoll vom 1. November bezüglich der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen und der Lieferung von 400 000 Tonnen Hafenmaterial als Ersatz für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe unterzeichnet. Indessen werden sich die Alliierten verpflichten, im Falle es nachweist, daß ihre Schätzungen des deutschen Hafenmaterials zu hoch sind, diesem Umstand Rechnung zu tragen und ihre Forderungen entsprechend ermäßigen.

\* Basel, 23. Dez. Wie der Pariser Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ meldet, hat der Oberste Rat heute Abend in der Scapa Flowfrage den englischen Standpunkt einstimmig gebilligt und beschlossen, daß Deutschland zuerst den Wortlaut des Schlussprotokolls unverändert zu unterzeichnen habe. Nachher soll ihm die mögliche Zusicherung gegeben werden, daß die deutschen Wünsche auf Herabsetzung des auszuliefernden Tonnagebetrags, soweit sie begründet sind, Berücksichtigung finden werden. — (Dann geht es uns wie mit der Handels- und Kriegsflotte.)

(W.B.) Paris, 23. Dez. (Havas.) Die Führer der alliierten Delegationen versammelten sich Montag Abend 7 Uhr unter dem Vorsitz von Clemenceau in dessen Arbeitszimmer und leiteten den endgültigen Wortlaut der Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note fest, die sich auf das Protokoll zur Unterzeichnung der noch nicht ausgeführten Waffenstillstandsbedingungen und die für die Zerstörung der Flotte von Scapa Flow verlangten Entschädigungen bezieht. Die Note wird dem Freiherrn v. Lersner durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasia, heute Dienstag Morgen um 10.15 Uhr, im Ministerium des Aeußern mit einem mündlichen Begleitwort überreicht werden. Die Note ist in entschlossenem Ton gehalten und wird der deutschen Regierung klar die Notwendigkeit zu verstehen geben, daß, wenn sie ihren guten Willen an den Tag legen wolle, sie das Protokoll vom 1. November unterzeichnen müsse. Immerhin wird, falls eine durch die Alliierten angestellte Untersuchung feststellen sollte, daß das verlangte Material nicht mit dem in den deutschen Häfen wirklich vorhandenen übereinstimmt, wie dies von dem deutschen Marinefachverständigen dargelegt wurde, eine entsprechende Herabsetzung vorgenommen. Es wird vermutet, daß v. Lersner diese Antwort nicht ohne Erwiderung lassen wird und unter diesen Umständen erscheint es zweifelhaft, ob der Austausch der Ratifikationsurkunden noch im Laufe der letzten Woche des Jahres 1919 erfolgen kann.

## Zur äußeren Lage.

### Ein unmittelbarer Dampferverkehr London-Köln.

Köln, 22. Dez. Wie die „Cologne Post“ mitteilt, werden nunmehr Anhalten getroffen, um einen unmittelbaren Dampferverkehr zwischen London und Köln aufzunehmen. Das erste Schiff soll in der ersten Woche des neuen Jahres von London nach Köln abfahren.

### Eine englische Stimme über die deutsche Wirtschaftslage.

(W.B.) Amsterdam, 20. Dez. Der unlängst von einem Besuch Deutschlands nach England zurückgekehrte Herausgeber des „Statist“ und Finanzberater der englischen Regierung Sir George Paich schreibt in der „Intern. Review“, daß die Zahlungen Deutschlands an Frankreich und Italien nicht vor einem Jahre erfolgen können. Es sei nutzlos, darauf zu warten. In Deutschland fehle alles: Kleidung, Lebensmittel, Brennstoffe, Geld und Kredit. Eine Umwälzung in Deutschland werde auch Frankreich und Italien, ja sogar England vernichten. Um Frankreich wiederherzustellen, müsse man Deutschland wiederherstellen. Die Gefahr des Wiederauflebens des Militarismus in Deutschland bestehe nicht.

### Käftige Deutsche im besetzten Gebiet.

\* Berlin, 23. Dez. Aus Frankfurt a. M. wird dem „B. L.-M.“ berichtet, daß nach einer Meldung aus Ludwigs-hafen der erst vor kurzem eingestellte Polizeikommissar Thoman, der bisher als Polizeileutnant Dienst tat, von der französischen Behörde wegen passiven Widerstands ausgewiesen und nach dem rechtsrheinischen Gebiet abgeschoben wurde. —

(Der Polizeikommissar wird die Verweilungsbestrebungen nicht mitgemacht haben.)

### Die französische Nachsicht.

Berlin, 23. Dez. Das Krieggericht in Lille erließ zahlreiche Haftbefehle gegen deutsche Soldaten und Offiziere, die wegen Verbrechen im besetzten Frankreich verfolgt werden. Drei Leutnants und ein Hauptmann wurden in die Zittabelle von Lille eingeliefert.

### Englands Haßpolitik.

(W.B.) Amsterdam, 22. Dez. „D. Telegraph“ schreibt, Lloyd George und seine Kollegen hätten ihren Standpunkt mit Bezug auf den Kaiserprozess nicht geändert. Auch die übrigen Deutschen, die England gegenüber die Kriegsgefehle zur See verlegt hätten, würden sich dafür in England verantworten müssen. — (Und die engl. Verletzungen gegen das Völkerrecht?)

### Polnische Grenzverletzungen an der ostpreussischen Grenze.

\* Berlin, 23. Dez. Einer Königsberger Drahtung des „B. Tbl.“ zufolge haben an verschiedenen Orten der Grenze östlich von Memel gestern Banden versucht, die Grenze zu überschreiten, sie wurden jedoch von den Grenzposten zurückgeschlagen. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

### Polnische Rache.

(W.B.) Paris, 22. Dez. Dem Fürstentum ist ein Gesuch der polnischen Regierung zugegangen betr. die Auslieferung gewisser deutscher Offiziere und Beamten, die sich während der Besetzung Polens Verbrechen gegen das Völkerrecht schuldig gemacht haben. — (Das ist der Dank dafür, daß Polen während der deutschen Besetzung sauberer und gesünder geworden ist.)

### Blutige Kämpfe zwischen Serben und Montenegrinern.

(W.B.) Paris, 22. Sept. Der „Temps“ meldet nach einer Mitteilung der montenegrinischen Regierung, daß zwischen dem 1. und 12. Dezember in der Umgegend von Cetinje blutige Kämpfe zwischen den Serben und den Montenegrinern stattgefunden hätten.

### Neue türkisch-griechische Kämpfe in Kleinasien.

(W.B.) Paris, 23. Dez. Nach einer Meldung des griechischen Hauptquartiers aus Saloniki sollen wiederum Kämpfe zwischen griechischen und türkischen Truppen in der Gegend von Aibin und Magnesia stattgefunden haben.

### Bersärfung der englandfeindlichen Strömung in Vorder- und Mittelasien.

London, 23. Dez. „D. News“ meldet eine Bersärfung der antibritischen Strömung in der Türkei. In Westanatolien wird die Kontrolle über die türkische Armee immer schwieriger. Bei den Leduinaufständen in Mesopotamien soll es sich um eine türkisch-arabische Bewegung handeln. Aus dem Euphrat werden große Truppenbewegungen in der Richtung auf Bagdad gemeldet und man befürchtet einen baldigen Zusammenstoß mit den englischen Truppen. Die Bewegung erstreckt sich aber noch weiter nach Turkestan und einigen Gegenden Persiens. In Afghanistan bis zur Nord- und Ostgrenze Indiens macht sich der russisch-bolschewistische Einfluß fühlbar. In Indien wurde durch Dekret der Rest von russischen Kubeln verboten, was die Lage in einer interessanten Beleuchtung erscheinen läßt.

### Der amerikanische Senat gegen Wilsons Diktatur.

Paris, 23. Dez. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Washington hatte eine Unterredung mit dem Senator Lodge, der ihm erklärte, er sei erstaunt, daß die Völker der Entente, vor allem aber ihre autorisierten Vertreter, nicht beachtet hätten, daß die Wahlen im Jahre 1916 eine republikanische Mehrheit ergeben hätten, daß also Präsident Wilson aufgespürt habe, das amerikanische Volk zu vertreten. Diefelben Vertreter hätten auch die amerikanische Verfassung und das Recht des Senats, sich der Ratifizierung des Friedensvertrags zu widersetzen, kennen müssen, denn entgegen allen amerikanischen Gepflogenheiten habe der Präsident den Friedensvertrag vorbereitet, ohne den Rat des Senats eingeholt zu haben. Lodge erklärte auch, er wolle sich jetzt noch nicht zu dem amerikanisch-englisch-französischen Schutzvertrag äußern, trotzdem seine Gefühle die er 1917 ausgesprochen habe, sich nicht geändert hätten. Diese Diskussion jetzt auszuschalten, sei verfrüht.

## Ausland.

### Die Angst vor den Deutschen im Elsaß.

Paris, 22. Dez. Nach einer Meldung des „Ups“ aus Koblenz hat der Befehlshaber der Truppen im Elsaß, General Humbert, Hausdurchsuchungen bei mehreren Deutschen vorgenommen lassen. Bei verschiedenen Personen seien Gewehre, Revolver und Patronen gefunden worden. 3 Personen sollen verhaftet worden sein.

### Die Legende von den französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Paris, 23. Dez. „Petit Parisien“ stellte gestern fest, daß sich in Deutschland keine französischen Kriegsgefangenen mehr aufhalten. Wenn noch solche dort seien, so seien sie freiwillig geblieben. Es handele sich dann meistens um Deserteure. Das sei durch eine offizielle Enquete festgestellt worden. Der Soldat Vacher, der jüngst eine abenteuerliche Geschichte erzählte, ist niemals Kriegsgefangener in Deutschland gewesen. Er ist drei mal desertiert und man sucht ihn jetzt noch. Damit endet ein für allemal, wie der „Petit Parisien“ sagt, die Legende über die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

### Die holländische Kammer gegen den Armeeetat.

Haag, 22. Dez. (Korr.-Bur.) Der Kriegsminister hat in der zweiten Kammer erklärt, daß er die Verantwortung für den durch die Kammer so sehr zusammengestrichenen Armee-Stat nicht auf sich nehmen wolle und deshalb bei der Königin um seine Entlassung nachsuchen werde. — Die holländischen Volksvertreter haben aus dem Weltkrieg anscheinend wenig gelernt.

### Milderung des englischen Fremdenengesetzes.

Amsterdam, 22. Dez. Wie dem „Telegraaf“ aus London gemeldet wird, hat das Unterhaus einen Abänderungsantrag zu dem Fremdenengesetz angenommen, demzufolge früher feindliche Ausländer nur dann ausgewiesen werden dürfen, wenn eine begründete Anklage gegen sie vorliegt.

### Bojkott deutscher Fische in Schottland.

Amsterdam, 2. Dez. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Schiffer der Fischerfahrzeuge von Nordschottland haben beschlossen, sofort die Arbeit niederzulegen, wenn einem deutschen Fischerfahrzeug gestattet sein sollte, in Schottland Fische zu landen.

### Die irischen Freiheitskämpfe.

\* Berlin, 23. Dez. Aus Rotterdam wird dem „B. L.-M.“ gemeldet: Den englischen Blättern zufolge ist man davon überzeugt, daß in Irland eine weit verzweigte Verschwörung gegen die britische Verfassung besteht. — Laut „B. L.-M.“ überfielen in Dublin 50 Sinn Feiner die Büros der Zeitung der irischen Unabhängigen, zerstörten die Telefon- und Telegraphenanlagen, zertrümmerten die Maschinen und schleppten große Mengen fertiger gedruckter Flugchriften fort.

### Die Stellung der Deutschen in der Tschechoslovakei.

Prag, 23. Dez. (Presse-Bur.) Die deutschen bürgerlichen Parteien wurden gestern unter Führung von Dr. Lohman vom Minister Tuzar in Anwesenheit der übrigen Minister empfangen. Dr. Lohman brachte die Wünsche und die Beschwerden der Deutschen, insbesondere bezüglich der Wahlen vor. Ministerpräsident Tuzar begrüßte die Bereitwilligkeit der Deutschen zu opferwilliger Mitarbeit und sagte: Die Wahlen für die Nationalversammlung werden bald nach Neujahr ausgeschrieben werden und so werden wir uns in nicht langer Zeit bei gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Die Regierung darf nicht im Sinne der veralteten Methoden die Politik verfolgen. Es entspann sich hierauf eine lebhafte Debatte, in welcher sämtliche Minister Ausführungen über einzelne Fragen gaben. Dr. Lohman sagte in seinem Schlusswort, die deutschen Bürger der tschechoslovakischen Republik wollten ihre Bürgerpflicht erfüllen, wenn ihnen demgegenüber ein genügendes Maß von Bürgerrechten garantiert werden. Darauf erwiderte der Ministerpräsident, die bürgerlichen Freiheiten bedeuteten für die Regierung das höchste Gut.

### Meuterei auf dem Dampfer der amerikanischen Friedensdelegation.

Newyork, 23. Dez. (Havas.) Ein Mann der Zivilbesatzung des amerikanischen Transportdampfers, der die amerikanische Friedensdelegation zurückbrachte, wurden wegen Meuterei auf offener See verhaftet. Sechs Leute befinden sich noch im Krankenzimmer des Schiffes, da sie auf der Ueberfahrt durch Schiffe verlegt wurden.



## Deutschland.

### Der preussische Ministerpräsident für den Einheitsstaat.

Berlin, 22. Dez. Im „Vorwärts“ schreibt in einem Leitartikel der preussische Ministerpräsident zur Frage des deutschen Einheitsstaates u. a.: Kein Zweifel, daß die Gelegenheit heute weit günstiger ist, als vor Jahresfrist. Läßt man sich von Vernunftgründen leiten, so spricht alles für, nichts gegen den Einheitsstaat. Aber gerade in dieser Frage spielt neben der Vernunft das Gefühl eine große Rolle. Man fürchtet, in einem Einheitsstaat von Preußen verschlungen zu werden, obwohl kein vernünftiger Mensch in Preußen daran denkt. Man übersieht, daß die Reichsverfassung die preussische Vorherrschaft im Reich endgültig beseitigt hat und daß Preußen heute keinerlei Sonderrechte mehr besitzt. Die Zeit arbeitet für die Frage des Einheitsstaates und es wird der Tag kommen, an dem alle Widerstände überwunden sind. Preußen, das viel verkannt und vielgeschmäht, wird es an tatkraftiger Förderung nicht fehlen lassen.

### Ans dem Reichsgefesentwurf über die Behandlung der Arbeitslosigkeit.

\* In der „Voss. Ztg.“ wird einiges über den Gedankengang gesagt, der in einem im Reichsarbeitsministerium entstandenen Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung enthalten sein soll. Wenn die Arbeitslosigkeit auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden soll, so sei dazu auch erforderlich, daß die gesamten Arbeiter für die wirtschaftlichen Folgen des Umfanges der Arbeitslosigkeit in angemessener Weise mit aufkommen müßten.

### Das neue Umsatzsteuergesetz.

Am 1. Januar tritt das neue Umsatzsteuergesetz in Kraft. Für die allgemeine, jetzt 1½ Prozent betragende Umsatzsteuer kommt eine Veranlagung einmündigen noch nicht in Frage; im Januar 1920 beginnt vielmehr zunächst die letzte Veranlagung der bisherigen Umsatzsteuer. Die Geschäftswelt wird sich jedoch bereits jetzt bei der Preisgestaltung auf den neuen Satz einzurichten haben. Unmittelbar bedeutungsvoll ist, daß die auf 15 Prozent bemessene Zugsteuer mit wenigen Ausnahmen nicht mehr im Kleinhandel, sondern beim Hersteller zu entrichten ist. Fabrikanten und sonstige Hersteller werden sich daher so schnell als möglich mit der neuen Zugsteuerliste in § 15 des Gesetzes und der für sie entstehenden Verpflichtung zur Führung eines Lager- und eines Steuerbuches zu beschäftigen haben. Für die Ladenbesitzer der jetzt beim Hersteller zugspflichtigen Gegenstände verbleibt es übrigens wegen der Rückstände die sie am 1. Januar 1920 an Zuggegenständen noch haben, auch im neuen Kalenderjahr bei der bisherigen Zugsteuer von 10 Prozent. Im Gesetz ist eine vorläufige Ausführungsanweisung erlassen worden. Die Nummer 13 der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen amtlichen Mitteilungen für die Zuwachssteuer, die Reichsbesitz- und Verlehrssteuern (Vertrieb durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8) enthält den Text des Gesetzes und die Ausführungsanweisung. Das Heft erscheint noch bis Ende des Jahres.

### Ein „Mißverständnis“

\* Berlin, 22. Dez. Laut „Voss. Ztg.“ zerklüft heute Beamte der Viktoriaversicherungsgesellschaft, die erfahren hatten, daß in einem Raume des Hauses zwei leichte und zwei schwere Maschinengewehre und mehrere Gewehre lagerten, die Gewehre im Hofe, weil sich die Nachricht verbreitet hatte, daß die Leitung der Gesellschaft die Waffen gegebenenfalls gegen die Angestellten verwenden wolle. Die Arbeit in den Betrieben ruht fast ganz. Wie die Zeitung von der Leitung der Viktoriaversicherungsgesellschaft erfährt, handelt es sich um ein Mißverständnis. Einige im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft wohnende Beamte hatten die Waffen nach einer Übung bei der Einwohnerwehr, die bis in die Nacht gedauert hatte, ohne Vorwissen der Leitung im benachbarten Hause der Viktoria eingestellt. Die Erregung der Beamten soll weiterhin auf seit längerer Zeit schwebende Tarifverhandlungen zurückzuführen sein.

### Der Generalstreik der Berliner Gastwirte.

Am 18. Dezember sind die Berliner Gastwirte in den Generalstreik eingetreten. Da der Reichswirtschaftsminister Schmidt die von den Gastwirten geforderte Milderung der Schleichhandelsbestimmungen ablehnte, waren am 18. Dezember sämtliche Gaststätten geschlossen. In Berlin sind zurzeit etwa 20 000 Gastwirtschaften, von denen rund 5000 Speisung an rund 250 000 Personen verabsolgen; dazu kommen etwa 100 000 Fremde, die sich augenblicklich in Berlin aufhalten und jetzt keine Gelegenheit haben, ein Frühstück oder ein Mittagessen einzunehmen. Restlos haben die Gastwirte den Streikbeschuß durchgeführt, so daß tatsächlich von einem Generalstreik der Gastwirte gesprochen werden kann. Warme Getränke waren nicht aufzutreiben. Die ausländischen Hotelgäste haben sich telegraphisch an die Reichsregierung gewandt. Auch die ausländischen Missionen wurden nicht bewirtet. Den Mitgliedern der Nationalversammlung wurden noch im letzten Augenblick 300 Portionen aus den Volkstüchen zur Verfügung gestellt.

### Raubanfall auf einen englischen Offizier in Berlin.

(WZB.) Berlin, 22. Dez. Ein Mitglied der englischen Militärmission in Berlin Leutnant Spearman, wurde am Samstagabend auf dem Bahnhof Zoologischer Garten, als er in einem unbewachten Teil des Bahnhofs auf seinen Zug wartete, das Opfer eines Raubankalles. Der Reichswehrminister in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, sowie der Polizeipräsident haben heute beim Chef der englischen Mission vorgesprochen und ihm ihre Bedauern über den Zwischenfall zum Ausdruck gebracht.

### Ein norwegisches Weihnachtsgeschenk.

\* Berlin, 23. Dez. Ueber 400 kinderreichen bedürftigen Berliner Familien wurde, wie verschiedene Morgenblätter be-

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Betreff: Rüdlieferung leerer Mehljüde.

Die Bäcker und Mehlhändler sind mit der Rüdlieferung der leeren Mehljüde außerordentlich im Rüdstand. Es ergeht hiermit die dringende Aufforderung, sämtliche rüdständigen Mehljüde unverzüglich zur Ablieferung zu bringen. Gegen Säumige wird nünmehr unmaßsächlich vorgegangen und haben solche die Folge zu tragen.

Calw, den 20. Dez. 1919. Kommunalverband Calw: Oberamtmann Gös.

### Vergütung von Kriegsleistungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Ges. über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (RGBl. S. 129) wird die Gemeinde Teinach aufgefordert, ihr Anerkenntnis über Vergütung für Kriegsleistungen, und zwar für Naturalquartier und Stallung für den Monat Dezember 1918, der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Calw, den 20. Dez. 1919. Oberamt: Gös.

Auf die im Gewerbeblatt Nr. 50 vom 13. Dezember 1919 erschienen Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel betr. Kurse für Maurer und Steinhauer werden die beteiligten Kreise hingewiesen.

Das Gewerbeblatt kann bei den Ortsvorstehern eingesehen werden.

Calw, den 15. Dezember 1919.

Oberamt: Gös.

richten, eine freudige Weihnachtsüberrraschung bereitet, indem an sie vom norwegischen Generalkonsulat je nach Kinderzahl und Bedürftigkeit 4 bis 9 Pfd. geräucherter Speck ausgeteilt wurden, den das Bergener Komitee zur Unterbringung deutscher unterernährter Kinder als Weihnachtsgabe gesandt hatte. Eine gleiche Menge kommt in Leipzig und Hamburg zur Verteilung. Viele Tausend unterernährte deutsche Kinder sind im vergangenen Sommer monatelang in norwegischen Familien aufgenommen worden und gerade unbemittelte Familien suchten ihren Stolz und wetteiferen darin, das Beste für die notwendige Kräftigung zu bieten. Diese Familien wenden ihren kleinen Sommergästen auch weiterhin Fürsorge zu, wie aus unzähligen Liebesgaben hervorgeht, die dankbaren Herzens entgegengenommen werden.

### Hilfe für Wien.

\* Berlin, 23. Dez. In der Provinz Sachsen wurden laut „B. L. A.“ große Mengen Lebensmittel für Wien in den letzten Tagen verladen, so in Weisdorf 3000 Ztr. Weizenmehl.

### Bezugspreis - Erhöhung.

Wir sind leider wieder gezwungen, die Bezugspreise auf das Calwer Tagblatt ab 1. Januar 1920 wie folgt zu erhöhen:

vierteljährlicher Bezugspreis in der Stadt Calw Mk. 4.50, vierteljährlicher Bezugspreis auswärts Mk. 5.10, einschließlich Zustellung.

Verlag des Calwer Tagblattes.

### Bermischtes.

#### Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

(SGB.) Stuttgart, 23. Dez. Wie kürzlich mitgeteilt wurde, ist vom hiesigen Landgericht das Erscheinen des 3. Bandes von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen verboten worden, weil Kaiser Wilhelm durch seine Rechtsbevollmächtigten hatte Einspruch erheben lassen. In den ersten Tagen des neuen Jahres sollte eine Verhandlung vor dem Landgericht stattfinden, da der Cottasche Verlag Einspruch gegen die Sperrung der Ausgabe des Werkes erhoben hatte. Nun ist zwischen dem Verlag und Kaiser Wilhelm ein Privatvergleich zustande gekommen. Der mit so viel Spannung erwartete 3. Band des Bismarckschen Buches wird also vorläufig nicht zur Ausgabe kommen.

#### Wo im Krieg der Zucker blieb.

Mit der allmählichen Aufklärung der Geheimnisse der Kriegswirtschaft kommt es nun auch an den Tag, was aus den großen Mengen von Zucker geworden ist, die vom 2. Kriegsjahr ab der menschlichen Ernährung entzogen wurden. Wie Dr. W. Connslein und Dr. L. Lüdecke in den „Naturwissenschaften“ mitteilen, wurde die größte Menge des Zuckers in Glycerin verwandelt, der zu Sprengstoffen gebraucht wurde. Die Glyceringewinnung aus Zucker hat in der Kriegszeit eine hohe praktische Bedeutung erlangt. Das Verfahren wurde 1915 patentiert und rasch in Großbetrieb genommen, so daß die Glycerinausbeute 1 Million Kg. im Monat überstieg. Die Frage, wo im Krieg der Zucker blieb, ist also gelöst. Nun möchten wir aber gerne wissen, wo heute der Zucker bleibt, nachdem der Krieg, der so vieles aufgefressen hat, zu Ende ist? — Nach den neuesten Meldungen erhält Bayern aus der Tschechoslowakei Zucker geliefert. Als Kompensation für die nach der Tschechoslowakei gelieferten Heeresgüter wurden bereits 81 Wagen Zucker nach Bayern eingeführt. Weitere Waggons werden in den nächsten Tagen in Bayern erwartet. Und Württemberg?

### Ein politischer Katechismus.

ml. Es fehlt nicht an Zeichen, die bezeugen, daß die Franzosen heute schon nicht mehr sonderlich gut auf die Engländer zu sprechen sind. Einen neuen Beweis für diese wachsende Abneigung erbringt eine kleine Satire, die ein Pariser Blatt in Gestalt eines politischen Glaubensbekenntnisses veröffentlicht. In diesem, dem Zeitgeschmack angepaßten politischen Katechismus wird der Verachtung, die der Egoismus der Engländer in Frankreich ausgelöst hat, in bitteren Sätzen unabweisend zum Ausdruck gebracht, wie die folgenden Fragen und Antworten zeigen:

Wie viel Arten von Imperialismus gibt es? — Es gibt zwei Arten: den deutschen Imperialismus, der seine Vorherrschaft über den Kontinent ausbreiten wollte, und deshalb schädlich war, und den britischen Imperialismus, der seine Vorherrschaft über die Erde und die Seen ausbreitet und deshalb nützlich ist.

Wer ist unser treuester Verbündeter? — England: es hat freundlich unsere Unterstützung angenommen, um sich gegen Deutschland zu verteidigen, es hat uns im Jahre 1815 von einem Kaiser, im Jahre 1763 von unseren Kolonien und im Jahre 1431 von einer Kehlerin (Jungfrau von Orleans) befreit. Es begünstigt unseren Handel, indem es von uns im Kleinen Dinge kauft, die es uns dann im Großen wieder verkauft.

Gleichzeitig bringt dieser Katechismus noch mehrere andere Fragen und Antworten, die weniger England, als die französische Regierung, ihre Unfähigkeit gegenüber der Weltwirtschaftskrise und die geheimen Mächenschaften der Entente in spöttischer Weise beleuchten:

Weshalb muß man die Regierung achten? — Weil sie unfehlbar ist.

Was ist die Republik? — Die Republik ist eine von einem Parlament gestützte Monarchie.

Was ist die Ursache des Kohlenmangels? — Der Bolschewismus. Was ist die Ursache des Rückgangs der Francwährung? — Der Bolschewismus.

Was ist der Bolschewismus? — Der Bolschewismus ist die Ursache des Kohlenmangels und der Entwertung des Franc.

Wieviel Sorten von Militarismus gibt es? — Zwei Arten, den französischen und den preussischen Militarismus.

Warum ist der vorgenannte Militarismus nützlich? — Weil er den zweiten bekämpft.

Warum muß dieser zweite Bolschewismus ausgecrottet werden? — Weil er sich dem ersten entgegenstellt.

### Das Bieropfer.

ml. Trotz den strengen Ausführungsbestimmungen des Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten war es kürzlich einigen Händlern gelungen, 84 000 Flaschen Bier nach Illinois hineinzuschmuggeln. In Zion City wurde die Konterbande bemerkt und beschlagnahmt, und man beschloß, die günstige Gelegenheit zu benutzen, um sowohl ein Exempel zu statuieren als auch eine weithin sichtbare Warnung zu geben. Man baute also eigens eine Holzrinne, die vom Marktplatz in die städtischen Kloaken führte, und an einem feierlichen Sonntagmorgen erschien in vollem Ornat der Bürgermeister, der Polizeipräsident und der Blaufreuzvorsitzende von Zion City, um vor einem großen Publikum höchstehändig in dreistündiger Arbeit die 84 000 Flaschen ihres satanischen Inhalts zu berauben, der dann in kleinen Kaskaden die Rinne entlang den Abwässern zufließ.

### Der weiße Kabi.

ml. Sechs türkische Fischer waren auf dem Gang gewesen. Als sie ans Land gekommen und nach Hause zurückgekehrt waren, entdeckte der Führer der Bootsmannschaft, daß man ihm ein neues, gutes Tau gestohlen hatte. Er ging denn auch sogleich zum Kabi der Stadt, um sein Tau wiederzuerhalten. Der Kabi aber ließ die ganze Mannschaft zusammenrufen und nahm sie Mann für Mann ins Verhör. Doch alle leugneten, sie wüßten nicht das geringste von jenem Tau. Da entschied der Kabi: „Ja, ich höre wohl, daß ihr euch heute durchaus an nichts erinnern könnt. Geht nun nach Hause, schlaft euch ordentlich aus und kommt morgen wieder hier her. Doch nehmt dies noch mit.“ Dabei gab der Richter jedem einen Zweig eines Granatapfelbaumes. (Die Mohamedaner glauben nämlich, daß dieser Baum heilig und mit Zauberwerken behaftet ist.) Alle diese Zweige waren gleich lang, und der Kabi bedeutete den Fischern, daß der Zweig, den der Schuldige verwahre, binnen 24 Stunden wachsen werde, auf daß man so ohne Schwierigkeit den Dieb finden könne. Am nächsten Tage fanden sich die Fischer alle wieder ein und lieferten dem Kabi ihre Granatzweige ab. Dieser aber wandte sich sofort an den jüngsten von ihnen und sagte: „Du bist der Schuldige, denn Du hast ein Stück von Deinem Zweig abgeknippen, aus Furcht, in Verdacht zu geraten.“ Der Kabi hatte recht. Der Dieb mußte schließlich gestehen, und dank der Weisheit des Kabis bekam der Fischer so sein Tau wieder, während der Dieb abgeurteilt wurde.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Dezember 1919

#### Ergebnis der 2. Volksschuldienstprüfung.

Auf Grund der im November und Dezember abgehaltenen Prüfung sind u. a. Karl Fischer von Althengstett, Eugen Reichardt von Odenpfronn; Friedrich Wegl von Odenpfronn zur Verleihung ständiger Stellen an evangelischen Volksschulen erklärt worden.

#### Arbeiterstiftung.

Am Sonntag vormittag fand im Georgenäum die Verteilung der Georgii-Georgenauer Arbeiterstiftung statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rektor Dr. Knodel, richtete an die Bewerber einige herzliche Worte der Begrüßung und der Aufmunterung zur Mitwirkung an dem Wiederaufbau des Vaterlandes. Von den Fabrikarbeitern konnten alle 10 Bewerber mit je 10 M bedacht werden; von den 6 gewerblichen Bewerbern erhielten 3 je 10 M.



**Zu Fest-Geschenken**  
empfehle  
**schöne Topfpflanzen**

in bester Auswahl  
**Georg Mayer, Handelsgärtner,**  
Stuttgarterstraße.

Blusen-  
Hosen-  
Rock-  
Schürzen-  
und Hemden-  
Stoffe,  
sowie

**fertige Schürzen und Blusen,**  
Leinen-Kragen u. Vorhemden, Krawatten  
(Lebensware) empfiehlt

**G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell.**

Zu Weihnachtsgeschenken passend:

**Warme Winterschuhe** auch für Kinder,  
**Lederhauschuhe, Filzsohlen,**  
sowie einen schönen **Cylinderhut** verkauft  
Karl Stoll, Haggasse.

**Musikhaus Griessmayer**

Westliche 9 **Pforzheim.** beim Markt  
Aeltestes und grösstes Musikhaus am Platze.  
Piano- und Harmonium-Lager.

Beste Bezugsquelle für  
**alle Musikinstrumente**

Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen,  
Zithern (Spezialität), Grammophone mit  
und ohne Trichter, Grammophon-Platten,  
Zieh- und Mundharmonikas, sämtliches  
Zuhehör, Musikalien und Noten.

**Versand nach auswärtig.**

**Sofort lieferbar:**

**Grob- und Straßenschotter,**  
**Betonmaterial, Kalksand,**  
**Berk- und Borlage-Steine**

Theodor Straub, Mischelkalksteinbruch, Schotter-  
werk, Enzberg Württbg

**Stottern**

Angstgefühl, Stammeln, Näßeln, Lispeln,  
und andere Sprachstörungen

bestigt erfahrener Spezialist unter Garantie, wenn die Untersuchung  
keine organische Fehler ergibt, ohne Berufsstörung in kurzer Zeit. —  
Keine Apparate, die im Munde oder auf dem Körper zu tragen  
sind zc. Einzelbehandlung. Amtlich begl. Dankschreiben Geheilten  
liegen zur Einsicht auf. Nicht zu verwechseln mit minderwertig. Angeboten

**Süddeutsches Spezialinstitut für Sprachstörungen,**  
Zweigdirektion für Baden: **Pforzheim, Dillsteinerstr. 3a**  
(Eingang Enzstraße, Kaffee Heim.)  
Sprechstunden: Werktags wie Sonntags von 11—1 Uhr

Am 24. Dezember sind unsere  
**Kassen**  
von 1 Uhr ab geschlossen.

Spar- u. Vorschubbank Calw.  
Creditbank für  
Landwirtschaft und Gewerbe.

**Haushaltungs-  
Waschmaschinen** mit und ohne Ofen  
**Waschkessel**  
**Bringmaschinen**  
**Fleischhackmaschinen**  
und **Butterfässer**

empfehlen  
**Georg Wadenhuth, Biergasse.**

**Praktische  
Weihnachts-  
geschenke!**

Bergamott- } Likör  
Pfefferminz- }  
Cognac 1/1, 1/2 Fl.  
Rotwein  
Weißwein  
Wermuthwein, süß  
Prima  
Apfelwein, Fl. Mk. 4.50  
Orangen  
Citronen  
Tabakpfeifen und echten  
Tabak  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
Telefon 45.

**Rautabak**

garantiert rein, 1 Rolle 95 Pfg.  
**Rippentabak**  
geschnitten, 1 Pfund 14 Mk.,  
verpackt unter Nachnahme  
A. Zinhan, Bretten.

Stets frisch, selbst-  
gebrannt  
**Kaffee**  
empfehlen  
H. Häußler, Kondi-  
torei, Bahnhofstraße.

**Bozener mäntel  
Herrenhosen**  
Deffertin, Hirsau.

**Cigarren,  
Cigaretten,  
Rautabak,**

garantiert rein, empfiehlt  
G. Wohlgemuth, Liebenzell.

**Das Beste für  
die Augen**

ist das seit 1825 weltberühmte  
**Rölnische Wasser**  
v. Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn. Lieferant  
für k. Häuser. Feinstes  
Aroma, billigstes Parfüm.  
Niederlage für Calw  
R. Otto Vinçon.

**Trauerdrucksachen**  
aller Art

fertigt rasch, sauber und preiswert  
die Druckerei dieses Blattes.

**Abververkaltung, Schwindelanfälle,**  
Herzbelegnungen, Angst- und Schwächezustände  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35,  
Potsdamer Str. 104a.

Calw/Stuttgart, 21. Dezember 1919.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Am Samstag Abend entschlief sanft nach schwerem  
Darmleiden im Ludwigs-Hospital Stutt-  
gart mein geliebter Gatte



**Friedrich Birk,**  
Hauptlehrer.

Die schmerzgebeugte Gattin:  
**Karoline Birk.**

Einschierung:  
Mittwoch 1/2 12 Uhr im Krematorium Stuttgart.  
Man bittet herzlich Beileidsbesuche unterlassen zu wollen.

Neuhengstett, den 23. Dezember 1919.

**Todes-Anzeige.**



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß-  
mutter und Schwiegermutter

**Maria Barbara Nyasse,**  
geb. Wals,

heute Vormittag 1/2 9 Uhr unerwartet rasch sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag (Weihnachten) nachmittags 2 Uhr.

Stammheim, den 21. Dezember 1919.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teil-  
nahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben,  
unvergesslichen Mutter, Schwester, Großmutter, Schwieger-  
mutter und Tante

**Rosine Kömpf,**  
geb. Seeger,

erfahren durften, für die vielen Kranzspenden und die  
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen  
wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 22. Dezember 1919.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teil-  
nahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unver-  
gesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters u. Onkels

**Anton Hoffstetter**

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn  
Geistlichen, für die vielen Blumenpenden und für die  
zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt  
herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Schwiegerohn: **Friedrich Großmann.**



## Concordia Calw.

Am Samstag, 27. Dezember  
(Johannisfeiertag) abends 5 Uhr  
findet im großen Saale des Ba-  
dischen Hofes die

## Weihnachtsfeier



mit Gesangs-, musika-  
lischen und theatralischen  
Aufführungen statt, wozu die  
verehr. Mitglieder mit ihren Familien-  
angehörigen freundl. eingeladen sind.  
Der Ausschuss.

### Alzenberg.

Am 26. Deabr. (Stephansfeiertag), nachm. 5 Uhr  
beginnend, findet im Gasthaus zum „Köftele“ die

## Weihnachts-Feier

des hiesigen Turn-Vereins  
statt, verbunden mit

musikalischen, theatralischen und  
turnerischen Aufführungen.

Es ladet Freunde und Gönner herzlich dazu ein  
der Verein.



### Würzbach.

Zu der am Stephansfeiertag, 26.  
Dezember abends 7 Uhr im Gast-  
haus z. Hirsch stattfindenden

## Weihnachtsfeier,

verbund. mit theatralischen Auf-  
führungen u. Gesangsvorträgen,

ladet freundlich ein

der hiesige Gesangverein.

NB. Personen unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.



### Zavelstein.

Am Stephans-Feiertag, 26. Dezember 1919,  
hält der hiesige Gesangverein seine

## Weihnachts-Feier

verbunden mit Gesangs-, musikal.  
u. theatralischen Aufführungen  
in der „Krone“ ab.

Anfang punkt 6 Uhr.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.



### Beinberg.

Am Sonntag, den 28. Dezember findet im  
Gasthaus zum „Köftele“



## große Tanzbelustigung

(Blachmusik) statt, wozu höfll. einladet  
der Besitzer: Adam Rentschler.

### Oberkollbach.

Am Freitag, den 26. ds. (Stephansfeiertag)  
findet im Gasthaus zum „Hirsch“



## große Tanzunterhaltung

mit guter Blachmusik statt, wozu  
herzlich einladet

Bäuerle, zum „Hirsch“.

## Calwer Liederkranz

Am 26. Dezember (Stephansfeiertag) findet  
nachm. 4 1/2 Uhr im „Badischen Hof“ unsere

## Weihnachtsfeier

statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit  
Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

### Altbürg.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember 1919  
hält der hiesige Gesangverein seine

## Weihnachtsfeier

verbunden mit Gesangs-, theatralischen- und  
musikalischen Aufführungen

im Saale zur Sonne ab.

Anfang 5 Uhr.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.



### Oberreichenbach.

Am Freitag, den 26. Dezember (Stephanstag) findet  
im Gasthaus zum „Hirsch“ die

## Weihnachtsfeier

der Ortsgruppe verbunden mit musikalischen und  
theatralischen Aufführungen

statt, wozu herzlich einladet

die Ortsgruppe.

Anfang abends 6 Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

### Erstmühl.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu  
unserer am Samstag, den 27. Dezember 1919, statt-  
findenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Bären“ hier freundlichst  
einzuladen.

Karl Morgeneier,  
Pauline Pauli.

Kirchgang 1/2 Uhr.

Wir grüßen als Verlobte

Clara Knecht  
Michael Rentschler

Calw

Ottenbronn  
Calw

Weihnachten 1919

Wir grüßen als Verlobte

Berta Braun  
Friedrich Koch

Neubulach, Weihnachten 1919

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am Samstag, den 27. Dezember  
1919 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach  
freundlichst einzuladen,

Gottlieb Weber, Oberkollbach.  
Christine Schwemmler, Igelstock.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbürg.

Wir bitten dies als persönliche Einladung an-  
nehmen zu wollen.

Statt jeder besonderen Einladung.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am Samstag, den 27. Dezember  
1919 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Althengstett freund-  
lichst einzuladen.

Wilhelm Stichel, Althengstett.  
Margarete Koch, Altbürg.

Kirchgang 12 Uhr.

## Familien-Anzeigen aller Art

liefert schnell und sauber die Druckerei d. Bl.

### Bad Teinach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu un-  
serer am Samstag, den 27. Dezember ds. Js., statt-  
findenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Goldenen Faß“ hier freund-  
lich einzuladen.

Fr. Bauer, Mechaniker,  
Sohn des Georg Bauer, hier,  
Amalie Großhans,  
Tochter des Martin Großhans, hier.

Kirchgang um 1 Uhr.

Wir bitten dies als besondere Einladung entgegen-  
nehmen zu wollen.

Bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“.